

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Hedda Gabler**

**Ibsen, Henrik**

**Leipzig, [1891]**

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-85271](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85271)

## Sechster Auftritt.

Hedda. Tesman. Brack. Ejlert Lövborg, schlant und mager, in demselben Alter wie Tesman, jedoch älter und etwas verlebt aussehend, Haar und Bart schwarzbraun, das Gesicht länglich, bleich, mit ein paar rötlichen Flecken auf den Backen, trägt einen eleganten, schwarzen, ganz neuen Besuchsanzug, dunkle Handschuhe und Cylinderhut in der Hand; tritt etwas verlegen durchs Vorzimmer ein, bleibt in der Nähe der Thür stehen und verbeugt sich hastig. Später Berthe.

Tesman (geht ihm entgegen und schüttelt ihm die Hand). Nein, lieber Ejlert, treffen wir uns endlich einmal wieder!

Lövborg (spricht mit leiser Stimme). Danke dir für deinen Brief. (Er nähert sich Hedda.) Darf ich auch Ihnen die Hand geben, Frau Tesman?

Hedda (nimmt seine Hand). Willkommen, Herr Lövborg. (Mit einer Handbewegung.) Ich weiß nicht, ob die beiden Herren —?

Lövborg (verbeugt sich leicht). Gerichtsrat Brack, wenn ich nicht irre —

Brack (ebenso). Allerdings. Vor etlichen Jahren —

Tesman (zu Lövborg, indem er ihm die Hände auf die Schultern legt). Und jetzt mußt du ganz so thun, als ob du zu Hause wärst, Ejlert! Nicht wahr, Hedda? Denn wie ich höre, willst du dich wieder hier in der Stadt niederlassen. Wie?

Lövborg. Ich habe die Absicht.

Tesman. Na, das ist sehr vernünftig. Hör mal, du — ich habe mir dein neues Buch besorgt. Aber bis jetzt habe ich wahrhaftig noch nicht Zeit gehabt, es zu lesen.

Lövborg. Das kannst du dir auch ebenso gut sparen.

Tesman. Warum meinst du das?

Lövborg. Es ist nicht viel dran.

Tesman. Ach, denk mal — was du sagst!

Brack. Aber wie ich höre, wird es doch so außerordentlich gelobt.

Lövborg. Das wollte ich gerade. Darum schrieb ich das Buch, so daß niemand etwas dawider haben konnte.

Brack. Sehr vernünftig.

Tesman. Aber lieber Ejlert —!

Lövborg. Denn ich will versuchen, mir wieder eine Stellung zu gründen, wieder von vorn anfangen.

Tesma  
Lövb  
widetel  
— Börg  
erst das  
Tesma  
Lövb  
Tesma  
Lövb  
Tesma  
Lövb  
Tesma  
Lövb  
auf unse  
Lövb  
kunft.  
Tesma  
wissen r  
Lövb  
barüber  
Tesma  
Lövb  
Es teilt  
Kultur  
blätter  
Zukunft  
Tesma  
bergleich  
Hedda  
Nein, n  
Lövb  
auf den  
heute  
Tesma  
Abend  
sich das  
Lövb  
Brack  
heute  
Tesman

Tesman (etwas verlegen). Ja, das willst du vielleicht? Wie? Lövborg (lächelt, stellt den Hut fort und zieht ein in Papier gewideltes Paket aus der Rocktasche). Aber wenn dies hier kommt — Jörgen Tesman — das mußt du lesen. Denn das ist erst das wahre. Das, in dem ich selbst bin.

Tesman. So? Was ist es denn eigentlich?

Lövborg. Die Fortsetzung.

Tesman. Die Fortsetzung? Wovon?

Lövborg. Von dem Buch.

Tesman. Von dem neuen?

Lövborg. Verstehst dich.

Tesman. Aber lieber Eilert — das reicht ja schon bis auf unsere Zeit!

Lövborg. Allerding's. Und dies hier handelt von der Zukunft.

Tesman. Von der Zukunft! Aber, lieber Gott, von der wissen wir ja gar nichts!

Lövborg. Nein. Aber trotzdem läßt sich dies und jenes darüber sagen. (Er öffnet das Paket.) Hier wirst du sehen —

Tesman. Das ist ja nicht deine Handschrift.

Lövborg. Ich habe diktiert. (Er blättert in den Papieren.) Es teilt sich in zwei Abschnitte. Der erste handelt von den Kulturmächten der Zukunft. Und der zweite hier — (er blättert weiter nach hinten) der handelt vom Kulturgang der Zukunft.

Tesman. Merkwürdig! Es würde mir nie einfallen, über dergleichen zu schreiben.

Hedda (an der Glashür, trommelt gegen die Scheiben). Gut — Nein, nein.

Lövborg (schiebt die Papiere in den Umschlag und legt das Paket auf den Tisch). Ich nahm es mit, weil ich beabsichtigte, dir heute Abend ein bißchen daraus vorzulesen.

Tesman. Das ist sehr gültig von dir. Aber heute schrieb ich das — (Er sieht nach Brak hin.) Ich weiß nicht recht, wie sich das wird machen lassen —

Lövborg. Na, dann ein ander Mal. Es hat ja keine Eile.

Brak. Ich will Ihnen sagen, Herr Lövborg — ich habe heute Abend ein kleines Fest bei mir. Hauptsächlich für Tesman, verstehen Sie —

Lövborg (blickt nach seinem Gut). Na, dann will ich nicht länger —

Brack. Nein, hören Sie mal. Wollen Sie mir nicht das Vergnügen machen, mitzukommen?

Lövborg (kurz und bestimmt). Nein, das kann ich nicht. Ich danke Ihnen bestens.

Brack. Ach was! Thun Sie's doch! Wir sind ein kleiner, gewählter Kreis. Und glauben Sie nur, es wird „lustig“ zugehen, wie Frau Hed — wie Frau Tesman sagt.

Lövborg. Daran zweifle ich gar nicht. Aber trotzdem — Brack. Dann könnten Sie Ihr Manuskript mitnehmen und Tesman bei mir daraus vorlesen. Ich habe Zimmer genug.

Tesman. Ja, denk mal, Ejlert — das könntest du doch thun! Wie?

Hedda (tritt dazwischen). Aber, Bester, wenn Herr Lövborg nun durchaus nicht will! Ich bin überzeugt, daß Herr Lövborg viel mehr Lust hat, hier zu bleiben und mit mir zu Abend zu essen.

Lövborg (steht nach ihr hin). Mit Ihnen, gnädige Frau!

Hedda. Und mit Frau Elvsted.

Lövborg. Ah! (Seicht hin.) Die habe ich heute flüchtig getroffen.

Hedda. Wirklich? Ja, sie kommt heraus. Und daher ist es heinasse notwendig, daß Sie bleiben, Herr Lövborg. Denn sonst hat sie niemand, der sie nach Hause begleitet.

Lövborg. Das ist wahr. Ja, besten Dank, gnädige Frau — dann bleibe ich.

Hedda. Ich will dann nur dem Mädchen Bescheid sagen. (Sie geht an die Thür zum Vorzimmer und läutet.)

Berte (kommt).

Hedda (spricht leise mit ihr und zeigt nach dem Hinterzimmer).

Berte (nickt und geht wieder ab).

Tesman (gleichzeitig zu Lövborg). Hör mal, Ejlert — ist dies der neue Gegenstand — der von der Zukunft — über den du Vorträge halten willst?

Lövborg. Ja.

Tesman. Ich hörte nämlich heute beim Buchhändler, du wollest hier im Herbst eine Reihe von Vorträgen halten.

Lövborg denken,

Tesman

Lövborg

die Du

Tesman

langen,

Lövborg

Tesman

denn ni

Lövborg

vontrag

Tesman

doch rec

mal, E

treten!

Hedda

Berte

Hedda

Berte

Tesman

denn da

Brack

aufheror

Tesman

Hedda

als wär

Tesman

Brack

jog, gn

Hedda

hineinger

Brack

wäre ni

Tesman

so frei

Lönborg. Das will ich. Das darfst du mir nicht ver-  
denken, Tesman.

Tesman. Nein, Gott bewahre! Aber — ?

Lönborg. Ich sehe wohl ein, daß es dir ein wenig in  
die Quere kommt.

Tesman (verzagt). Ach, meinetwegen kann ich ja nicht ver-  
langen, daß du —

Lönborg. Aber ich warte, bis du deine Ernennung hast.

Tesman. Du wartest! Ja aber — aber — willst du  
denn nicht mit mir konkurrieren? Wie?

Lönborg. Nein. Ich will nur den Sieg über dich da-  
vontragen. In der Meinung der Leute.

Tesman. Aber mein Gott — dann hatte Tante Inge ja  
doch recht! O ja — das wußte ich wohl! Hedda! Denk  
mal, Ejsert Lönborg will uns durchaus nicht in den Weg  
treten!

Hedda (kurz). Uns? Mich laß doch aus dem Spiel.

Berte (kommt).

Hedda (geht nach dem Hinterzimmer).

Berte (stellt ein Präsentierbrett mit Karaffen und Gläsern auf den  
Tisch).

Hedda (nickt beifällig und kommt dann wieder nach vorn).

Berte (ab).

Tesman (gleichzeitig). Und Sie, Herr Rat, was sagen Sie  
denn dazu. Wie?

Brack. Ja, ich sage, daß Ehre und Sieg — hm — ganz  
außerordentlich schöne Dinge sein mögen —

Tesman. Ja, freilich sind sie das. Aber trotzdem —  
Hedda (sieht Tesman kalt lächelnd an). Ich finde, du stehst da,  
als wärst du vom Blitz getroffen.

Tesman. Ja, so ungefähr — glaube ich fast —

Brack. Es war ja auch ein Gewitter, das über uns hin-  
zog, gnädige Frau.

Hedda (zeigt nach dem Hinterzimmer). Wollen die Herren nicht  
hineingehen und ein Glas kalten Punsch trinken?

Brack (sieht auf seine Uhr). Einen Abschiedstrunk? Ja, das  
wäre nicht zu verachten.

Tesman. Ausgezeichnet, Hedda! Ganz ausgezeichnet! In  
so freier Stimmung, wie ich jetzt bin —

Hedda. Bitte, Sie auch, Herr Lövborg.  
Lövborg (abwehrend). Nein, besten Dank. Für mich nicht.  
Brack. Aber, mein Gott, kalter Punsch ist doch kein Gift  
so viel ich weiß.

Lövborg. Vielleicht nicht für alle.

Hedda. Ich werde Herrn Lövborg so lange Gesellschaft  
leisten.

Tesman. Ja, ja, liebe Hedda, thu das.

Brack und Tesman (gehen ins Hinterzimmer, setzen sich, trinken  
Punsch, rauchen Cigaretten und sprechen während des folgenden Leb-  
haft miteinander).

Lövborg (bleibt am Ofen stehen).

Hedda (geht an den Schreibtisch, mit ein wenig erhobener Stimme).  
Ich will Ihnen einige Photographien zeigen, wenn es Ihnen  
Vergnügen macht. Denn Tesman und ich — haben auf  
der Heimreise einen kleinen Abstecher durch Tirol gemacht.  
(Sie nähert sich mit einem Album, das sie auf den Tisch am Sofa legt  
und setzt sich in die obere Ecke desselben.)

Lövborg (tritt näher, bleibt stehen und sieht sie an; darauf nimmt  
er einen Stuhl, setzt sich ihr zur Rechten und dreht dem Hinterzimmer  
den Rücken zu).

Hedda (schlägt das Album auf). Sehen Sie hier, diese Felsen-  
partie, Herr Lövborg? Das ist die Ortlergruppe. Tesman  
hat es darunter geschrieben. Hier steht es: Ortlergruppe  
bei Meran.

Lövborg (hat sie unverwandt angesehen und sagt nun leise und  
langsam). Hedda Gabler!

Hedda (sieht hastig und verstohlen nach ihm hin). Aber! Still!

Lövborg (wiederholt leise). Hedda Gabler!

Hedda (sieht ins Album). Ja, so hieß ich einmal! Damals  
— als wir einander kannten.

Lövborg. Und von jetzt an — und fürs ganze Leben —  
muß ich mir's also abgewöhnen, zu sagen: Hedda Gabler.

Hedda (blättert weiter). Ja, das müssen Sie. Und mich  
blänkt, Sie sollten sich heizzeiten üben. Je früher, je besser,  
blänkt mich.

Lövborg (erbittert). Hedda Gabler verheiratet! Und zwar  
mit — Jörgen Tesman!

Hedda. Ja — so geht es.

Lövborg  
werfen

Hedda

Lövborg

Tesman

Hedda

Herr Löb

Sie nur

Wie heiß

Tesma

Hedda.

Tesma

nicht do

wenigste

Hedda.

Tesma

Hedda.

Tesma

Brack

dann und

Lövborg

wie hast

Hedda

fahren, r

Ihnen.

Lövborg

sind?

Hedda.

Aber sag

Lövborg

zu Jörg

Hedda

sind Sie

Lövborg

Hedda.

Davon

Lövborg. O Hedda, Hedda — wie hast du dich so wegwerfen können!

Hedda (sieht ihn scharf an). Nun?? Nichts davon!

Lövborg. Wovon, meinst du?

Tesman (kommt und nähert sich dem Sofa).

Hedda (hört ihn kommen und sagt gleichgültig). Und dies, Herr Lövborg, ist da unten aus dem Anpezzothal. Sehen Sie nur diese Bergspitzen. (Sie blüht freundlich zu Tesman auf.) Wie heißen diese wunderlichen Bergspitzen doch nur gleich?

Tesman. Laß sehen. O das sind die Dolomiten.

Hedda. Richtig, ja! Das sind die Dolomiten, Herr Lövborg.

Tesman. Hör mal, Hedda, ich wollte nur fragen, ob wir nicht doch etwas Punsch hereinbringen sollen? Für dich wenigstens. Wie?

Hedda. Ja, danke. Und vielleicht auch ein paar Kuchen.

Tesman. Keine Cigaretten?

Hedda. Nein.

Tesman. Gut. (Er geht ins Hinterzimmer und rechts ab.)

Brack (sitzt im Hinterzimmer und beobachtet Lövborg und Hedda dann und wann).

### Siebenter Aufstrich.

Die Vorigen ohne Tesman.

Lövborg (gebämpft wie oben). Antworte mir jetzt, Hedda — wie hast du es thun können?

Hedda (augenscheinlich ins Album vertieft). Wenn Sie fortfahren, mich du zu nennen, so spreche ich nicht mehr mit Ihnen.

Lövborg. Darf ich auch nicht du sagen, wenn wir allein sind?

Hedda. Nein. Sie mögen es sich meinetwegen denken. Aber sagen dürfen Sie es nicht.

Lövborg. Ah, ich verstehe. Das beleidigt Ihre Liebe — zu Jörgen Tesman.

Hedda (sieht ihn verstohlen an und lächelt). Liebe? Nein, jetzt sind Sie köstlich!

Lövborg. Also nicht Liebe?

Hedda. Aber — eben so wenig etwas wie Untreue? Davon will ich nichts hören!